

Große Kreisstadt Wangen

Wohin heute?

Giebelgalerie: Ausstellung „Egino Manali“ von Pater Leonhard Berchtold, zu Geschäftszeiten
Arkade: 9.15 Uhr bis 16 Uhr Tagesstätte für psychisch Kranke geöffnet (Simoniustraße 9);
Sozialpsychiatrischer Dienst von 10 bis 12 Uhr Sprechstunde; 14 bis 16 Uhr Kontakttreff, Simoniustraße 9 (Telefon 1422)

Familien und Frauentreff: 10 - 12 Uhr Sprechstunde des Vereins Frauen helfen Frauen, ohne Anmeldung

Stadtbücherei St. Martin im Kornhaus: 14 bis 18.30 Uhr geöffnet mit Ausstellung „Träumen und Erleben“ von Brigitte Krause
Café Zunftwinkel: 14 bis 17 Uhr Seniorentreff, Weberzunftthaus
Eisbahn Stefanshöhe: 14 bis 19 Uhr geöffnet

Stadtbücherei und Arthotek St. Ulrich: 15 bis 18.30 Uhr geöffnet

Gästekam: 15.30 Uhr Führung durch das Heimat-, Käse- und Badstubenmuseum, Treffpunkt Eselmühle

Selbsthilfegruppe „Angehörige von Suchtkranken“: 19.30 Uhr Caritas-Suchtberatung; Ravensburger Tor

Kino

Lichtspielhaus: 17.30 Uhr „Plötzlich Prinzessin“; 20 Uhr „Rush Hour 2“
Studio: 17.45 Uhr „Moulin Rouge“; 20.15 Uhr „Ayuveda“

Arzt und Apotheke

Notdienst der Apotheke
 St. Rochus - Apotheke, Wangen, Schmiedstraße 4
 Notarzt und Krankenwagen
 Telefon 19222

Funken in Schlauchen

Dem Frühjahrsbeginn entgegen gelodert

WANGEN (sw) – „Hi-Ha-Ho-Feurio – der Funken soll brennen lichterloh. Die böse Hexe da oben auch – wie einst nach uraltem Brauch. Um die bösen Geister zu vertreiben – der lange Winter, der soll weichen.“ So vernahmen die vielen Schauinszunftmitglieder die traditionellen Funkenbesuch am Sonntagabend, bevor der in mühevoller Arbeit aufgetürmte Funken in Flammen aufgehen konnte.

Die Freude stand den Mitgliedern der Funkenzunft förmlich ins Gesicht geschrieben. Nach zwei Jahren, in denen der Verein vom Wetter nicht gerade verwöhnt wurde, waren dieses Mal die Bedingungen optimal. Seit Tagen hat es weder geregnet noch geschneit, Brennmaterial und Untergrund waren also folglich nicht durchnässt.

Zahlreiche Zuschauer wollten sich das feurige Ereignis nicht entgehen lassen. Pünktlich um halb acht entzündeten die Zunftmitglieder bei fast völliger Windstille den Funken, sogleich loderten die Flammen senkrecht gen Himmel und erfassten neben der Hexe auch die an der Stange angebrachte Baumkrone, was funkenzunftintern als krönendes Nonplusultra betrachtet wird.

Doch was in wenigen Stunden zu Staub und Asche verbrennt, bedeutet für die 25 Mitglieder der Zunft zuvor eilige Tage Arbeit. Begonnen wird kurz nach Dreikönig mit dem Einsammeln der Christbäume im Wangener Stadtgebiet und dem Lagern im Gewann Schlauchen. Zwei Tage lang wird der Funken aufgebaut, als Material dienen rund 1200 Christbäume, 200 Paletten, kleine Holzkisten und andere Naturmaterialien. Die Hexe wird mit Stroh und Holzwole gefüllt, die Schichtung des Funksens selbst ist Erfahrungssache – und ein Stück weit auch Geheimrezept.

„Auf alle Fälle wird weder Benzin noch Diesel verwendet“, sagt Hubert



Zahlreiche Zuschauer folgten dem feuerigen Spektakel auf der Berger-Höhe.

Maurus. Und auch zur Abfallentsorgung wird der Funken laut Maurus garantiert nicht missbraucht: „Dawerfen die Behörden schon ein Auge drauf.“ Ein jährlich wiederkehrendes Ärgernis sind für die Funkenzunftmitglieder jedoch die Zeitgenossen, die die Christbaumlagerstätten und das unmittelbare Umfeld als Mülldeponie missverstehen. „Leider ist die ordnungsgemäße Entsorgung nicht nur zeitaufwendig, sondern geht auch noch auf unsere Kosten“, bedauert Maurus.

Sorgen bereiten auch „Spassvögel“ anderer Art: um den Funken vor

hält, steht derzeit noch nicht fest. „Das“ sagt Hubert Maurus „entscheiden wir bei der Jahreshauptversammlung“.

Gleich am Sonntagabend entschieden wurde jedoch etwas anderes. Glaubt man den Prophezeiungen des Funkenbrauchs, so kommt es entscheidend darauf an, wie schnell die am Funken angebrachte Hexe als Symbol des dunklen und langen Winters Feuer fängt und verbrennt. Zurückgehend auf das Keltenfeuer werden mit der Hexenverbrennung die bösen Wintergeister ausgetrieben – und das Frühjahr kann beginnen.

SZ-Bild: Stadlmeier